ALBERT SCHWEITZER
KINDERDÖRFER UND FAMILIENWERKE

Kinderland

Freundesbrief der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke

AUSGABE 04/2023

TITELTHEMA: **Traditionen im Kinderdorf**

INHALT

LEBEN IM KINDERDORF
Posaunen läuten das Fest ein 3

TITELTHEMA
Traditionen: Magie der Adventszeit 4

IM BLICK
„Wir haben eine Weihnachtsmännin“ 6
Alle Jahre wieder..... 7

ENGAGEMENT
Erfüllen Sie Kindern Weihnachtswünsche 8
Ein besonderer Geschenke-Tipp 9

BEGEGNUNG
Zusammenkunft auf dem Dorfplatz.....10
Wir in Waldenburg *(nur Waldenburg-Ausgabe)*.....10

PORTRÄT
Das erste Weihnachtsfest..... 11

ALBERT SCHWEITZER
Wir halten die Erinnerung lebendig 12

BUNTE SEITE
Eine von uns, Romy Trost 13

AUS UNSERER ARBEIT
Ritual fürs Herz.....14
Kinderrechte im Fokus.....15

MEHR ALS KINDERDORF
Präventive Hilfen für Familien 16

NEUES AUS DEM BUNDESVERBAND
So feiert das Team des Bundesverbandes..... 17

BLITZNACHRICHTEN
Kurz berichtet 18

DANKESCHÖN
Mit Ihrer Hilfe 19

Liebe Leser*innen,

Sie halten mit dem Kinderland ein traditionsreiches Heft in Händen, denn Kinderland mit seiner Vorläuferin „Hand in Hand“ gibt es bereits seit 1995.

Auch unsere Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke blicken auf eine mehr als 60-jährige Tradition zurück. Wir konnten schon vielen tausend Kindern ein neues Zuhause geben und einen Schutzraum bieten. Wir ermöglichen ihnen einen besseren Start in eine eigenständige, zufriedene und gesunde Zukunft. So ist es kein Wunder, dass wir uns in diesem Heft mit Traditionen, Bräuchen und Gewohnheiten beschäftigen. Sie sind etwas Haltgebendes und vermitteln uns Struktur und Orientierung. Auf den folgenden Seiten lesen Sie über Traditionen, die sich in den Kinderdörfern herauskristallisiert haben und wie wir damit umgehen. Natürlich sind Traditionen immer menschengemacht und müssen sich einer Überprüfung unterziehen. Nicht alles, was man einmal als gut und heilsam erlebt hat, trägt für alle Zeit.

Traditionen haben viel mit Kontinuität und Verlässlichkeit zu tun. Diese Verlässlichkeit finden wir auch bei Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dafür möchte ich mich sehr herzlich bedanken. Es gibt nichts Schöneres, als sich umgeben zu wissen von Menschen, die einem gewogen sind und mit ihnen an einem gemeinsamen Ziel zu arbeiten.

Nun wünsche ich Ihnen eine schöne Weihnachtszeit und alles Gute fürs neue Jahr.

Herzliche Grüße,

Heiner Koch

Vorsitzender des Bundesverbandes und Geschäftsführender Vorstand des Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.

Posaunen läuten das Fest ein

Die Tradition des Kurrendeblasens stammt aus dem Erzgebirge, wo Kinderchöre – ähnlich wie heute die Sternsinger – singend von Tür zu Tür liefen. Solche Chöre wurden auch als „Laufchor“ bezeichnet, der Begriff „Kurrende“ geht auf das lateinische Wort „currere“ für Laufen zurück. Doch was hat das mit dem Waldenburger Kinderdorf zu tun?

2012 zogen Ute und Uli Stein als neue Hauseltern zusammen mit ihren beiden leiblichen Töchtern Gloria und Sophie in das Haus 19 des Waldenburger Kinderdorfs ein. Hausvater Uli spielte schon damals im Posaunenchor – und mit ihm kamen der Chor und eine schöne weihnachtliche Tradition ins Kinderdorf. Alle Jahre wieder an Heiligabend, etwa zwischen 13 und 14 Uhr, macht die Bläsergruppe Station in Waldenburg. Für die Familien ein schöner Anlass, sich auf dem Dorfplatz mit Punsch und Plätzchen zu versammeln und Weihnachten einzuläuten.

Mittlerweile, elf Jahre später, befindet sich Familie Stein in der sogenannten Auslaufphase. Das Konzept der Kinderdorffamilien sieht vor, dass die Kinder hier ein langfristiges Zuhause finden und bis zur Verselbständigung bleiben. Danach können die Hauseltern noch einmal jüngere Kinder aufnehmen oder die Familie allmählich auslaufen lassen. Im Haus 19 sind bis auf die 16-jährige Lisa alle jungen Erwachsenen bereits ausgezogen und werden über die Ambulanten Erziehungshilfen in Wohngemeinschaften oder eigenen Wohnungen weiterbetreut.

„Die elf Jahre sind wie im Flug vergangen. Lisa braucht uns noch ein bisschen, mit ihr ziehen wir nun nach Braunsbach in unser eigenes Haus“, berichtet Hausmutter Ute. Solange Lisa betreut wird, zählt Familie Stein noch als fester Bestandteil der Einrichtung, als sogenannte Kinderdorffamilie in Außenstelle.

Und so gehört auch die schöne Weihnachtstradition weiterhin zum Kinderdorf und wird trotz des Umzugs der Familie bleiben – das zumindest hoffen alle im Waldenburger Kinderdorf sehr.

Susanne Wirth, Kinderdorf Waldenburg

Traditionen im Kinderdorf: Magie der Adventszeit

Foto: Konstantin Börner

Bald ist Dezember. Die Temperaturen sinken und die Menschen kuscheln sich in ihre warmen Decken und Pullover. In dieser Zeit gehen im Haus unserer Dresdner Kinderdorffamilie die Herzlichter der Adventszeit an, die Adventskerzen.

In der Kinderdorffamilie Nadler gibt es einen ganz besonderen Brauch, der die Vorfreude auf Weihnachten noch schöner macht: den Familienadventskalender. Dieser ist mehr als nur ein bloßer Zeitmesser bis zum Heiligen Abend. Er ist ein Fenster in eine Welt voller Geschichten, Werte und gemeinsamer Zeit.

Jeden Tag im Dezember öffnen die Kinder der Familie Nadler abwechselnd ein Türchen des Kalenders. Dahinter verbirgt sich nicht nur eine kleine Überraschung, sondern auch eine Geschichte. Diese Geschichten sind in sich geschlossen und erzählen jeweils eine kleine Episode aus der Weihnachtszeit. Doch sie sind nicht unabhängig voneinander – sie sind miteinander verflochten, wie die Tage im Advent selbst.

Am späten Nachmittag, wenn alle Kinder aus dem Kindergarten und der Schule zu Hause sind, liest die Kinderdorfmutter die Geschichte des Tages vor. Die Erzählungen bringen die sieben Kinder und die gesamte Familie in eine besondere Stimmung.

Weihnachtsbräuche können eine Gelegenheit sein, Werte zu vermitteln, die das ganze Leben prägen.

Sie erinnern an die Bedeutung von Weihnachten und rufen die Werte der Nächstenliebe und Gemeinschaft in Erinnerung. Denn die Geschichten im Familienkalender handeln von Menschen, die einander helfen, von kleinen Wundern und von der Freude des Schenkens und Teilens. Jede Geschichte ist ein kleiner Impuls für den weiteren Nachmittag und Abend. Sie inspiriert die Kinder, über die Bedeutung von Liebe und Zusammenhalt nachzudenken und regt die Fantasie an.

Die Kinderdorffamilie lässt sich von den Geschichten im Kalender inspirieren, um den Nachmittag und Abend zu gestalten. Gemeinsames Singen gehört genauso dazu wie das Basteln von Weihnachtsschmuck

oder das Ausdenken eigener Geschichten.

Der Familienkalender mit seinen Geschichten ist der rote Faden, der die Familie durch den Dezember begleitet. Er schafft Momente des Innehaltens und des gemeinsamen Erlebens. Es ist eine Zeit, in der die Kinder die wahre Bedeutung von Weihnachten erfahren – die Freude, die aus dem Herzen kommt, und die Liebe, die uns miteinander verbindet.

In der heutigen schnelllebigen Welt, in der materielle Werte oft im Vordergrund stehen, bringt uns dieses Ritual der Kinderdorffamilie in Erinnerung, um was es an Weihnachten eigentlich geht: um Gemeinschaft und Nächstenliebe.

Diese Kinderdorffamilie aus Dresden zeigt uns, dass Weihnachtsbräuche weit mehr sein können als nur Traditionen und Rituale. Sie können eine Gelegenheit sein, Werte zu vermitteln, die das ganze Leben prägen. Der Familienkalender und die Geschichten, die er birgt, sind ein Beispiel dafür, wie Weihnachten zu einer Zeit des Innehaltens und der Besinnung werden kann. Es sind die kleinen Dinge, die zählen, und die Liebe, die wir teilen, die den wahren Zauber der Weihnachtszeit ausmachen. In der Familie Nadler wird diese Magie Jahr für Jahr aufs Neue erlebt und weitergegeben – ein Geschenk, das weit über den Dezember hinausreicht.

Maria Grahl, Kinderdorf Sachsen

Fotos: Konstantin Börner

„Wir haben eine Weihnachtsmännin“

Die Kinderdorffamilie Meininger pflegt einige lieb gewonnene Weihnachtsrituale. Eines davon ist das jährliche Theater für Freunde und Unterstützer. Dessen Wurzeln reichen zurück in die 80er Jahre, als ein Junge mit seinen Schwestern den Eltern Märchen vorführte und dabei Regisseur und Schauspieler zugleich war, oft in mehreren Rollen. Heute ist er Kinderdorfvater. Er erzählt:

„Unsere Familie wurde vor zehn Jahren gebeten, bei einer Spenden-Veranstaltung in der Uniklinik ein kleines Programm aufzuführen. Wir überlegten: Womit würden wir überraschen? So wurde die Idee des Weihnachtstheaters geboren. Wir schrieben ein Stück und bauten die Requisiten. Die Kinder spielten. Ich war Regisseur.

Das erste Stück hieß „Unerwartetes Treffen“. Der Weihnachtsmann (Weihmi) saß in Magdeburg auf einer Bank, um auszuruhen (den Schlitten musste er zurücklassen, da die Rentiere nicht in die Umweltzone durften) und traf dort Otto, der sein Freund wurde. Unsere Zuschauer durften seither viele Abenteuer mit den beiden erleben: Weihmi hatte Burnout und wollte nicht mehr um die Welt ziehen, er kam nicht ins Haus, weil die Familie im vorweihnachtlichen Stress noch nicht mit ihm gerechnet hatte, er machte aus der Bescherung eine Castingshow…
Die Schauspieler wurden mit der Zeit größer, zogen irgendwann aus. Wir mussten nachbesetzen. Unser Weihmi-Darsteller kam bei seinem letzten Auftritt mit Rollator auf die Bühne und suchte einen Nachfolger. Auf ausdrücklichen Wunsch wurde seine Rolle weiblich besetzt. Wir haben nun eine Weihnachtsmännin.
Jedes Stück beinhaltet Bezüge zu aktuellen Themen. Es wird den Protagonisten auf den Leib geschrieben, damit jeder Spaß hat und nicht überfordert wird. Im Herbst fangen wir an, werkeln an der Requisite und ich bekomme bei den Proben ein paar graue Haare mehr. Aber die erste Vorstellung ist dann eine Punktlandung. Im Publikum sitzen auch ehemalige Darsteller, um zu sehen, was aus ‚ihrem‘ Theater geworden ist. Ein Zeichen dafür, dass wir nicht allzu viel falsch gemacht haben.“

Enrico Meininger,
Familienwerk Sachsen-Anhalt

Fotos: Konstantin Börner

Alle Jahre wieder

Den Heiligabend im Kinderdorfhaus Pegnitztal feiern die Kinder und Betreuer gemeinsam. Die Vorfreude ist groß, vor allem auf ein leckeres Abendessen und viele Überraschungen.

Das Menü dürfen die Kinder selbst auswählen. Gekocht wird zusammen, begleitet von Lachen und Erzählungen. Den Tisch decken die Kinder im Wohnzimmer liebevoll vor dem festlich geschmückten Weihnachtsbaum. Getränke werden in Sektgläsern serviert und alle helfen mit. Funkelnde Lichter auf dem Tisch und stimmungsvolle Weihnachtsmusik schaffen eine festliche Atmosphäre.

Am Nachmittag, wenn die Vorbereitungen für das Weihnachtsmenü fertig sind, machen sich alle schön. Die Haare werden gestylt und das Outfit sorgfältig ausgewählt. Wer mag, kann es sich mit einer Gesichtsmaske und Kinderpunsch vor dem Fernseher gemütlich machen und bei Filmen wie „Kevin allein zu Haus“ auf das Christkind warten. Die Katzen der Kinderdorffamilie sind mit dabei und dürfen ausnahmsweise auf den Stühlen um den Weihnachtstisch sitzen. Neugierig beobachten die Tiere das Geschehen und dabei entstehen häufig lustige Momente.

In den letzten Jahren wurden die Kinder während des Essens von einem Klingeln an der Haustür überrascht. Vor der Tür lagen Weihnachtsgeschenke, von den Nachbarn liebevoll arrangiert. Diese herzliche Geste berührte die Kinder sehr.

Nach dem Essen gibt es die Bescherung und die Kinder dürfen alle Geschenke auspacken und natürlich damit spielen. Die Freude darüber ist groß und die Stimmung entspannt und friedlich.

Dass alle an diesem Abend beisammen sind, ist ein Zeichen der Liebe und des Zusammenhalts. Es zeigt, dass wahre Weihnachtsstimmung keine Grenzen kennt und dass man auch ohne leibliche Familie eine schöne Zeit haben kann. Das Gefühl von Gemeinsamkeit, das gute Essen und die fröhliche Stimmung schenken Kindern und Betreuern unvergessliche Erinnerungen. Und so hoffen wir, dass auch der diesjährige Heiligabend in einer Atmosphäre von Wärme und Geborgenheit endet, die noch lange anhält.

Julia Schriml, Pädagogin im Albert-Schweitzer-Kinderhaus Pegnitztal

Foto: Konstantin Börner

Erfüllen Sie Kindern Weihnachtswünsche

Das erste bewusst erlebte Weihnachtsfest der Kindheit – können Sie sich daran erinnern? Wir haben es noch vor Augen: Der wunderschön geschmückte Weihnachtsbaum war riesengroß. Unser Zuhause duftete nach selbst gebackenen Keksen. Zwischen unseren Eltern und den Großeltern rannten wir mit unseren Geschwistern umher und freuten uns über diesen besonderen Tag. Wir warteten – voller Ungeduld und mit viel Vorfreude. Bis es endlich soweit war und unsere Geschenke wie von Zauberhand plötzlich auftauchten.

Nicht alle Kinder durften und dürfen so ein Weihnachtsfest voller Liebe erleben. Die Kinder in unseren Einrichtungen haben zum Teil noch nie in ihrem jungen Leben Weihnachten feiern können. Heiligabend war einfach ein weiterer, bisweilen schwieriger Tag für sie.

Wir möchten zum Fest jedem Kind bei uns Momente der Geborgenheit und Freude schenken und ihnen allen auch die Wünsche erfüllen können, die sie schon so lange mit sich tragen. Und vielleicht kennen auch Sie das vor allem in der Weihnachtszeit aufkeimende Bedürfnis, anderen zu helfen und etwas Gutes zu tun. Aus Dankbarkeit denjenigen etwas zurückgeben zu wollen, die weniger haben.

Unsere Arbeit ist zum Großteil von Spenden getragen und kann ohne Ihre Mithilfe nicht funktionieren. Mit einer Spende zu Weihnachten können Sie Kindern ein wunderschönes Weihnachtsfest mit vielen großartigen Momenten schenken.

Wenn Sie Kindern Weihnachtswünsche erfüllen möchten, sprechen Sie uns gerne an:

Stephanie Arndt
0049 178 11 97 736
stephanie.arndt
@albert-schweitzer.de

Friederike Linden
0049 178 11 94 375
friederike.linden
@albert-schweitzer.de

Hier können Sie online spenden:

Ein besonderer Geschenke-Tipp

Häufig zerbrechen wir uns in der Vorweihnachtszeit den Kopf: Was können wir unseren Liebsten schenken? Gleichzeitig wollen wir selbst etwas bewegen und dazu beitragen, dass die Welt ein bisschen besser wird.
Freude zu teilen ist etwas Wunderbares. Mit unseren verschiedenen Spendenmöglichkeiten können Sie den Kindern in unseren Einrichtungen eine Freude bereiten. Durch eine klasssiche Spende über einen von Ihnen gewählten Zahlungsweg: Überweisung, Lastschrift, Paypal, Kreditkarte oder Klarna.
Vielleicht wollen Sie Ihre Spende auch verschenken? Wie das geht: Sie spenden uns einen von Ihnen frei gewählten Betrag. Über diesen stellen wir Ihnen eine Geschenkurkunde auf den Menschen aus, dem Sie eine Freude machen wollen.
Oder möchten Sie uns zu Weihnachten mit einer Spendensammel-Aktion auf Ihrer Arbeit oder privat unterstützen? Kein Problem – ob online über unser Spendenaktionstool auf unserer Homepage oder offline bei einer bestimmten Feierlichkeit. Bitte melden Sie sich bei uns und wir beraten Sie gerne.
Ihr finanzieller Beitrag schenkt den Kindern ein unvergessliches Weihnachtsfest und die Gewissheit, dass doch alles möglich ist und gut werden wird.
Vielen herzlichen Dank!

Stephanie Arndt, Bundesverband

Foto: Konstantin Börner

Wenn Sie eine Spende verschenken oder eine Spendensammel-Aktion für uns starten möchten, berate ich Sie gern:

Silke Dittrich
030 206 49 117
silke.dittrich
@albert-schweitzer.de

Unsere aktuelle Online-Spendenaktion „Weihnachtswünsche im Kinderdorf erfüllen“ braucht Ihre Unterstützung. Nur ein Klick – und wir können in der bevorstehenden Weihnachtszeit den Kindern Freude schenken:

Zusammenkunft auf dem Dorfplatz

Wenn Lebkuchen und Spekulatius die Supermarktregale füllen, das Wetter draußen kälter wird und das Weihnachtsfest immer näher rückt, bereiten sich im Kinderdorf Uslar alle auf das große Ereignis vor. Denn seit vielen Jahren gibt es dort eine besondere Tradition: Die stattliche Tanne auf dem Dorfplatz wird liebevoll als Weihnachtsbaum dekoriert. Immer wieder ist dieses gemeinsame Tannenbaumschmücken auf dem Kinderdorfgelände ein wichtiges und verbindendes Erlebnis. Alle Kinderdorffamilien, Wohngruppen und Erziehungsstellen sind eingeladen, daran teilzunehmen.

Allerdings sieht der Baum nicht in jedem Jahr gleich aus, vielmehr variiert seine Gestaltung jede Weihnachtssaison aufs Neue. Kein Wunder, denn viele, viele Ideen fließen mit ein. So beschäftigen sich die Kinder und Jugendlichen, aber auch die Mitarbeitenden schon im Vorfeld gedanklich mit dem künftigen Aussehen des Weihnachtsbaums. In diesem Jahr lautet die Devise: den Baumschmuck selbst basteln! Da wird in den Familien und Wohngruppen besonders viel Kreativität ausgelebt. Sogar die ganz Kleinen sind mit Feuereifer dabei, tatkräftig unterstützt und gefördert von den Erziehungsprofis.

Bevor es dann an das eigentliche Schmücken des Baumes geht, verpassen die Erwachsenen der Tanne ein helles Lichterkleid. Dabei gucken die jungen Bastlerinnen und Bastler gerne zu oder bieten stolz ihre Unterstützung an. Die kleinen Helfer und Helferinnen, eingemummelt in dicke Mützen und Schals, sind immer willkommen.

Beim Schmücken selbst gibt es schließlich viel „drumherum“ – jeder bringt etwas Leckeres zum Essen mit, wie Plätzchen oder Kuchen. Und auch warme Getränke wie Kaffee und Kinderpunsch sorgen für vorweihnachtliche Stimmung.

Swenja Luttermann,
Familienwerk Niedersachsen

Das erste Weihnachtsfest

Im Mittelhof des Erfurter Kinderdorfes leben vier Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren. Zum ersten Mal werden sie in diesem Jahr zusammen Weihnachten feiern – und alle freuen sich darauf. Hausleiterin Julia Degenhardt erzählt, wie es ist, als neu gegründete Kinderdorffamilie das Fest zu planen.

Was sind die besonderen Herausforderungen beim Neuaufbau einer Kinderdorffamilie?

Alle Kinder bringen ihre ganz persönliche Geschichte mit. Man braucht am Anfang viel Geduld und Flexibilität, weil hausinterne Regeln und Strukturen noch verinnerlicht werden müssen. Besonders wichtig ist es, die Zeit zu finden, sich gegenseitig kennenzulernen. Die Kinder haben unterschiedliche Interessen und Stärken, aber auch Ängste und Unsicherheiten. Das fordert jeden Einzelnen, auf das Gegenüber offen und verständnisvoll zuzugehen. Besonders schön ist dabei, dass wir im Austausch mit den anderen Kinderdorffamilien stehen und nützliche Ratschläge bekommen.

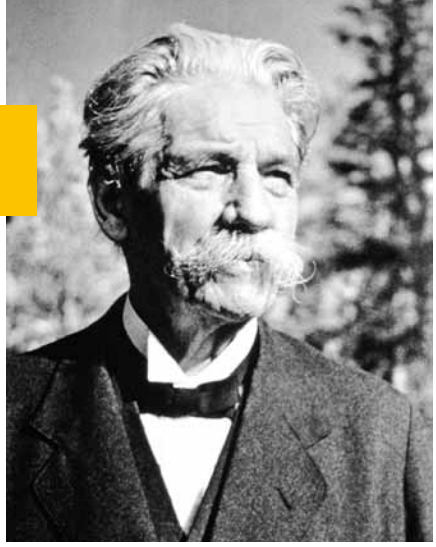
Wie verläuft die Planung zum ersten Weihnachtsfest?

Wichtige Themen besprechen wir immer mit allen Schützlingen gemeinsam. Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Wünsche der Kinder: Die Mädchen und Jungen können den Baumschmuck mitbestimmen und den Ablauf von Heiligabend mitgestalten. Am meisten freuen sich alle auf die Zubereitung des Essens – es wird auf jeden Fall Thüringer Klöße geben!

Gibt es Rituale, die für Sie an Weihnachten unbedingt in eine Kinderdorffamilie gehören?

Ja, auf jeden Fall Gemütlichkeit schaffen und gemeinsame Zeit bewusst erleben. Da gehört das Plätzchenbacken genauso dazu wie Weihnachtsfilme mit Kuscheldecke im Wohnzimmer schauen. Die Kinder erzählen von schönen Ritualen aus ihren Herkunftsfamilien – und auch diese möchten wir mit einbringen. Wichtig ist, dass sich die Kinder geborgen und sicher fühlen.

Christin Schönfuß, Familienwerk Thüringen



Wir halten die Erinnerung lebendig

Im Alltag begleitet er uns ohnehin ständig – doch zweimal im Jahr widmen wir unserem Namensgeber Albert Schweitzer traditionell besondere Aufmerksamkeit und halten die Erinnerung an ihn lebendig.

Der Friedensnobelpreisträger Albert Schweitzer wurde am 14. Januar 1875 in Kaysersberg im Elsass geboren. Zu seinem Geburtstag lassen wir – so es keine Pandemie unmöglich macht – jedes Jahr Musik erklingen, denn die spielte im Leben des Pastorensohns immer eine große Rolle. Und so organisieren wir im Januar in der Marktkirche Hannover und der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin (hier zusammen mit der Albert-Schweitzer-Stiftung – Wohnen & Betreuen) Orgelkonzerte zu Ehren Schweitzers, zu denen wir alle Interessierten willkommen heißen. Schweitzer selbst hatte das Instrument früh für sich entdeckt. Schon mit acht Jahren begleitete er die Gottesdienste seines Vaters auf der Orgel. „Ach, wie liebe ich dieses Instrument“, schrieb er später in einem Brief an Helene Bresslau, mit der er ab 1912 verheiratet war. Besonders den Komponisten Johann Sebastian Bach hat Schweitzer sehr geschätzt.

Der zweite wichtige Termin im Jahresverlauf steht dann im Frühsommer an: Am 1. Juni feiern wir seit 1995, dem Gründungsjahr unseres Bundesverbandes, den Albert-Schweitzer-Tag. Das Datum passt gut zu uns, denn der 1. Juni ist zugleich der Internationale Kindertag. Er macht auf die Rechte und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen aufmerksam – und die stehen für uns an erster Stelle.

Sabrina Banze, Bundesverband

EINE VON UNS:

Romy Trost

Über einen Bundesfreiwilligendienst kam Romy Trost im Jahr 2016 zum Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern. Ein Jahr lang arbeitete sie im Kinderdorfhaus Nordlicht in Wolgast mit. Danach entschied sich die heute 24-Jährige zwar gegen eine Ausbildung als Erzieherin, aber für einen Job beim Familienwerk. Sie absolvierte eine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement und gehört nun schon seit sieben Jahren zum Team des Familienwerks. Vom verflixten Siebten kann aber keine Rede sein: „Ich bin sehr zufrieden – und habe hier tolle Kollegen!“

Kalender 2024

Als Geschenk für unsere Unterstützer*innen haben wir auch für das kommende Jahr wieder einen schönen Kalender mit bunten Kinderkunstwerken aus unseren Kinderdörfern gestaltet. Er soll ein Zeichen unserer Verbundenheit und ein kleines Dankeschön für Ihre Hilfe sein.

Falls Sie den Kinderdorfkalender 2024 noch nicht von uns erhalten haben oder noch weitere Exemplare für Freunde und Verwandte benötigen, melden Sie sich gern bei uns in der Geschäftsstelle: Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e.V. Bundesverband, Kaiserdamm 85, 14057 Berlin oder per Mail an verband@albert-schweitzer.de.

8								
		3	9			6	2	
7				5	3		4	
		6				9		
		2						
			8		4	7		6
		8	2					
			7					
				1	9		5	

ZUM ÜBEN

Sudoku: Jede Zeile, jede Spalte und jedes Teil-Quadrat muss die Ziffer eins bis neun enthalten, natürlich immer nur einmal.

IMPRESSUM

Herausgeber: Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke e.V. Bundesverband

Kaiserdamm 85, 14057 Berlin

Tel.: 030 – 20 64 91 17

Fax: 030 – 20 64 91 19

verband@albert-schweitzer.de

www.albert-schweitzer-verband.de

V.i.S.d.P.: Wolfgang Bartole

Redaktion: Sabrina Banze, Wolfgang Bartole, Albrecht Matthaei, Maria Grahl, Swenja Luttermann, Mone Volke, Susanne Wirth.

Titelfoto: Konstantin Börner. Fotos: Wir danken allen Vereinen und Mitarbeitenden, die Fotos zur Verfügung gestellt haben.

Layout: Matthew Owen - guteideen.net

Druck: Offizin Scheufele Druck und Medien GmbH & Co. KG, Stuttgart

Ritual fürs Herz

„Danke, dass ich hier einziehen durfte“, sagt die neunjährige Elli, als Kinderdorfmama Konstanze ihr zum fünften Einzugsjubiläum gratuliert. An diesem Morgen fand die Kleine eine besondere Überraschung am Frühstückstisch vor: Eine große Fünf zierte Ellis Platz – umringt von gelben Quietscheentchen. In der Dresdner Kinderdorffamilie ist es zur Tradition geworden, nicht nur die Geburtstage der Kinder zu feiern, sondern auch die Einzugstage.

„Welche besondere Bedeutung dieses Jubiläum für die Kinder hat, ist mir erst so richtig bewusst geworden, als vor einigen Jahren eine meiner Care Leaverinnen bei mir anrief“, sagt die Kinderdorfmutter. „Sie war schon längst ausgezogen, als sie mir am Telefon sagte, dass heute ihr Einzugstag sei und wie wichtig ihr dieser Tag auch heute noch wäre.“

Der Einzug ins Albert-Schweitzer-Kinderdorf markiert für die uns anvertrauten Kinder einen wichtigen Wendepunkt im Leben. Denn die Kinder, die oft aus prekären Verhältnissen kommen, erfahren dann zum ersten Mal in ihrem Leben Geborgenheit, Verlässlichkeit, Struktur und Wärme. Mit der Feier des Einzugstages würdigen die Hauseltern diesen Tag noch einmal gesondert. „Es geht hier nicht um Geschenke, wie es beispielsweise zu Geburtstagen der Fall ist“, ergänzt die Kinderdorfmutter. „Vielmehr steht ein kleiner Rückblick im Vordergrund. Wir ergründen gemeinsam mit den Kindern Fragen wie: Was habe ich schon geschafft, seit ich hier eingezogen bin? Worauf bin ich besonders stolz? Diese Reflektion ist für die Kinder ganz wichtig.“

Maria Grahl, Kinderdorf Sachsen

Care Leaver sind junge Menschen, die die Fürsorge durch stationäre Jugendhilfe verlassen. Sie sind in Kinderdörfern, Heimen oder anderen betreuten Wohnformen ganz oder teilweise aufgewachsen und haben häufig keinen oder einen konfliktbeladenen Kontakt zu ihrer Herkunftsfamilie. Ab einem gewissen Alter, meist mit dem 18. Geburtstag, endet die Unterstützung durch die Jugendhilfe und der Weg in die Selbstständigkeit beginnt.

Kinderrechte im Fokus

Der internationale Weltkindertag stand 2023 unter dem Motto „Jedes Kind braucht eine Zukunft!“. Die Einrichtungen des Familienwerks Brandenburg nahmen auch in diesem Jahr teil und stellten mit vereintem Know-how einen ‚Parcours aus Kinderträumen‘ zusammen. Neben dem Unterhaltungsprogramm vermittelte der Verein eine wichtige Botschaft: Kinderrechte müssen auf die politische Agenda. Als besonderen Programmpunkt konnten die Kinder und Jugendlichen Zaunbanner und einen Wunschbaum selbst gestalten und somit ihre Bedürfnisse, Interessen und Belange auch über den Kindertag hinaus öffentlich einsehbar und nachhaltig „auf die Straße bringen“.

Geschäftsführer Kai Noack: „Unser Weltkindertagsfest schließt an den Aktionstag von UNICEF und Deutschem Kinderhilfswerk an, mit der Botschaft: Die Rechte und Bedürfnisse von Kindern müssen endlich in den Mittelpunkt gestellt und bei staatlichen Entscheidungen vorrangig berücksichtigt werden. Die Regierungsparteien haben sich im Koalitionsvertrag darauf verständigt, Kinderrechte im Grundgesetz zu verankern, aber für die Änderung ist eine Zwei-Drittel-Mehrheit im Bundestag und Bundesrat erforderlich. Wir möchten Anlässe wie diesen nutzen, um die Interessen unserer Kinder sichtbar zu machen, da sie im öffentlichen Diskurs leider nach wie vor kaum stattfinden.“

Geschäftsführerin Kerstin Nowka ergänzt: „Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist, Kinder und Jugendliche zu stärken, die strukturell, sozial oder wirtschaftlich benachteiligt sind. Wir erfahren aus erster Hand, wie wichtig es ist, dass sie von klein auf beteiligt und darin gefördert werden, ihre Meinung laut zu machen. Aufgabe der Erwachsenen ist es, ihnen das zu ermöglichen. Leider haben wir erst kürzlich im Zuge unserer Hilfe für geflüchtete Menschen aus der Ukraine wieder beobachtet, dass Kinder die ersten Leidtragenden von negativen Entwicklungen wie Kriegen oder auch der Klimaveränderung sind – und zeitlich auch die letzten Leidtragenden sein werden. Deswegen müsste eigentlich jeder Tag Weltkindertag sein.“

Saskia Schöne, Familienwerk Brandenburg

Mehr als
Kinderdorf

Foto: Gerd Altmann auf Pixabay

Die Kinderdörfer sind das Herz unserer Arbeit – doch unsere Mitgliedsvereine leisten noch viel mehr für Kinder und Familien. Hier stellen wir Ihnen ausgewählte Einrichtungen näher vor. Heute: Ambulante Hilfen in Rheinland-Pfalz/Saarland.

Präventive Hilfen für Familien

Kinder- und Jugendhilfe beginnt nicht erst mit der Herausnahme aus der Familie und der Aufnahme in stationäre Wohngruppen. Um die Fremdunterbringung von Kindern möglichst zu verhindern, gehören deshalb auch Ambulante Hilfen zu den Angeboten des Familienwerks Rheinland-Pfalz/Saarland.

Die Hauptaufgabe unserer Ambulanten Hilfen besteht darin, die gesamte Familie beim Aufbau und Erhalt eines gut funktionierenden Miteinanders zu betreuen und zu begleiten. Wichtig dabei ist, die Kompetenzen aller Beteiligten zu stärken. Oberste Priorität hat immer die (Wieder-) Herstellung von förderlichen Rahmenbedingungen für eine gute individuelle Entwicklung des Kindes.

Hier werden die Kompetenzen und Ressourcen jedes einzelnen Familienmitglieds von Beginn an gestärkt.

Wir bauen Beziehungen durch niedrigschwellige Angebote auf, damit die von uns angebotenen Hilfen auch gut angenommen werden können. Da die Unterstützung immer nur von begrenzter Dauer ist und die Familien befähigt werden sollen, ihre Alltagsthemen eigenständig zu bewältigen, liegt der Fokus auf der Hilfe zur Selbsthilfe. Dabei kommen Elemente der systemischen Beratung zum Tragen. Eine wichtige Methode ist die Biografiearbeit. Strukturpläne sorgen für Orientierung und Sicherheit im Alltag.

Auch gehört es zu unseren Aufgaben, Eltern im Kontakt mit ihren Kindern dann zu begleiten und zu beobachten, wenn es ihnen durch das Jugendamt untersagt ist, die Kinder allein zu treffen. Und auch nach der Fremdunterbringung unterstützen die Ambulanten Hilfen die Kinder bei der Wiedereingliederung in die Familie. Ambulante Hilfen sind somit ein wichtiges und oft auch präventives Angebot der Kinder- und Jugendhilfe.

Jonas Peter, Romina Bremer und Sebastian Jäger, Familienwerk Rheinland-Pfalz/Saarland

So feiert das Team des Bundesverbandes

Silke Dittrich, Spender*innenbetreuung und Teamassistenz: „An Heiligabend gibt es bei uns traditionell Kartoffelsalat mit Würstchen oder Kassler. Anschließend werden Weihnachtsgedichte vorgetragen. Dann packen wir Geschenke aus und Weihnachtslieder werden angestimmt, mit Unterstützung von Saxofon, Gitarre und Melodica. Um 23 Uhr gehen wir in die Christmesse."

Albrecht Matthaei, Geschäftsführer: „Seitdem ich vor 15 Jahren in eine italienische Familie eingeheiratet habe, beginnen die Weihnachtstage für mich mit einer Reise nach Turin. Dort ist Bambino Gesù (übersetzt: Christkind) für die Geschenke zuständig. Das Fest im Familienkreis beginnt am 24. Dezember mit einem vergleichsweise noch kleinen Abendessen, und wird am 25. intensiver, wenn nach der Messe das erste größere Weihnachtsessen ansteht."

Sophie Hein, Fundraising und Spender*innenbetreuung: „Als einzige Enkelkinder genießen meine Kinder die volle Aufmerksamkeit aller Großeltern – samt ihrer Traditionen und Vorlieben. Während die einen in die Kirche gehen und textsicher Weihnachtslieder zum Besten geben, kümmern sich die anderen um den Baum und das große gemeinsame Festessen. Das Christkind unterstützt uns außerdem sehr zuverlässig mit ein paar Freuden zum Auspacken."

Friederike Linden, Engagementberatung: „Wir feiern Weihnachten mit der Großfamilie. Da wir so viele sind, feiern wir in Etappen: Heiligabend ist ‚Kinderweihnachten', das wild, laut und fröhlich zugeht. Die Kinder dürfen Gedichte vortragen, ihre Instrumente spielen und direkt mit den Geschenken spielen. Am ersten Weihnachtsfeiertag feiern wir Erwachsenen etwas ruhiger und essen Fleischfondue."

Sabrina Banze, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: „Wir starten am Nachmittag mit Kuchen, machen dann einen ausgedehnten Weihnachtsspaziergang. So verpassen wir dummerweise immer knapp den Weihnachtsmann, der stets genau dann kommt, wenn wir unterwegs sind. Nach der Bescherung gibt es ein Festessen – mit klassischem Weihnachtsbraten und einer vegetarischen Alternative."

Mareike Flägel, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: „Bei uns gibt es eigentlich keine richtige Weihnachtstradition. Das Weihnachtsessen variiert vom klassischen Kartoffelsalat bis hin zu Sommerrollen oder Fish Curry. Das Einzige, was sich über die Jahre nie geändert hat: Der Baum wird erst am 24. Dezember aufgestellt. Geschmückt wird er immer von mir."

Sabrina Banze, Bundesverband

Kurz **berichtet**

Tafel is(s)t gesund

Einfach mal ohne: Das ehrenamtliche Team der Tafel Spremberg hat das Projektteam von „Tafel is(s)t gesund“ aus der Tafel-Akademie eingeladen, um zu testen, wie ein fleischfreier Mittagstisch bei den Tafelgästen ankommt. An dem Tag gab es den direkten Vergleich: eine Mahlzeit mit Fleisch versus ohne. Es steht unentschieden: Die Gäste haben alles aufgegessen. Eine Mutter aus Spremberg, die regelmäßig mit ihren drei Kindern zu Mittag isst, gibt beim Herausgehen dann doch noch ein finales Urteil, das für sich steht: „Das vegetarische Gericht hätten meine Kinder zuhause nie angerührt!“

Neuer Geschäftsbericht erschienen

Wir laden Sie ein, noch mehr über uns zu erfahren – und darüber, was unsere und Ihre Hilfe bewirkt. Unser neuer Geschäftsbericht gibt viele Einblicke in unsere Arbeit und stellt geförderte Projekte in unseren Mitgliedsvereinen vor. Sie finden den Bericht online auf www.albert-schweitzer-verband.de oder können ihn kostenfrei anfordern unter (030) 20 64 91 17 sowie schriftlich per E-Mail an verband@albert-schweitzer.de.

Heimathafen ist wieder bewohnt

Über ein Jahr stand der Heimathafen in Wolgast leer. Nun hat das Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern endlich neue Hauseltern für das Kinderdorfhaus gefunden. Jörg und Sandra Vetter sind im Sommer eingezogen. Der 53-Jährige kommt aus der Kinder- und Jugendhilfe, seine Frau (45) hat bisher in der Altenpflege gearbeitet. Das Paar freut sich auf die neue Aufgabe – und wir wünschen den beiden, ihrem Team und natürlich den Kindern, die künftig hier zuhause sind, einen guten gemeinsamen Start!

Besuch eines Bienenvolkes

Wissen ganzheitlich vermittelt: Elf Mädchen und Jungen des Erfurter Kinderdorfes konnten beim Besuch eines Bienenvolkes der Volksbank Thüringen Mitte eG einen spannenden Tag erleben. Neben dem Vortrag eines Imkers, einem Bastelstand zum Herstellen von Wachskerzen und der Verkostung von Honig gab es die Möglichkeit, ein Bienenvolk aus nächster Nähe zu betrachten.

Einladung zum Weihnachtsmarkt

Am 9. Dezember findet ab 13:30 Uhr der traditionelle Weihnachtsmarkt im Erfurter Kinderdorf statt – wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Adresse: **Unter dem Berge 6 in 99097 Erfurt.**

Sportfest begeistert trotz Regen

Unsere Schützlinge gaben an diesem Tag alles, egal ob beim Fußball, Tischtennis oder Bogenschießen. Auch im Fußball-Dart konnten sie sich ausprobieren und der Hüpfburg einen Besuch abstatten. Das Erfurter Kinderdorf sagt Danke an alle Unterstützer*innen, die dieses Sportfest ermöglicht haben.

„Stimmt so!“

Bei einer Online-Abstimmung für gemeinnützige Nachbarschaftsprojekte hat sich die Offene Werkstatt Spremberg für den Förderpenny 2024 qualifiziert. Ab 1. November 2023 können Kund:innen der PENNY-Filiale Spremberg an der Kasse den aufgerundeten Centbetrag spenden. In der Offenen Werkstatt entdecken Kinder ihre Begeisterung für Handarbeit, Handwerk und Technik – kostenfrei und auch für wirtschaftlich benachteiligte Familien zugänglich.

Schulmaterialien gespendet

Auch in diesem Jahr fand die traditionelle „Kauf eins mehr“-Aktion in der Kaufland-Filiale Erfurt-Herrenberg statt: Kund*innen konnten bei ihrem Einkauf Schulmaterialien kaufen, um diese an das Kinderdorf zu spenden. Herzlichen Dank an den Rotaract Club Erfurt für die Mithilfe und an alle, die sich an der Aktion beteiligt haben!

Soziale Projektwoche im Kinderdorf Waldenburg

Die Hütte mit Grillstelle im Bewegungsgarten des Waldenburger Kinderdorfs war im Laufe der Jahre morsch und undicht geworden. Viele fleißige Azubis der Firma Stahl Crane Systems packten nun im Rahmen ihrer sozialen Projektwoche tatkräftig mit an und bauten den Unterstand zusammen mit den Mitarbeitenden der Haustechnik wieder komplett auf. Am Ende der Woche wurde Richtfest gefeiert – natürlich mit Pizza aus dem Backhaus des Kinderdorfs. Herzlichen Dank.

Erlebnisgarten in Spremberg

Der Eingang der Frühförder- und Beratungsstelle sieht seit kurzem aus wie ein Mini-Erlebnispark. Dank „Aktion Mensch“ konnte sich das Team über eine neue Bank, eine Nestschaukel und ein rollstuhlgerechtes Hochbeet freuen. Die Anschaffungen werden ab sofort in die therapeutische und pädagogische Begleitung eingebunden.

Danke,
dass Sie an unserer Seite sind!
Für die Unterstützung unserer Arbeit in diesem Jahr möchten wir uns bei Ihnen von Herzen bedanken. Ihre Hilfe hat in dieser herausfordernden Zeit vieles für unsere Kinder und Jugendlichen möglich gemacht, was sonst nicht denkbar gewesen wäre. Danke, dass Sie an unserer Seite sind! Bleiben Sie gesund – und uns verbunden. Ihr Team der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke.

ALBERT SCHWEITZER
KINDERDÖRFER UND FAMILIENWERKE

Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt e.V.
Ziegelstraße 12–14
39261 Zerbst/Anhalt

Tel.: (039 23) 74 0415
familienwerk@asf-zerbst.de
www.albert-schweitzer-sachsen-anhalt.de

Ansprechpartnerin: Mandy Faßbutter

Bitte helfen Sie mit!
Sie können die Kinderdorfarbeit und Hilfsangebote
der Familienwerke durch Ihre Geldspende oder Mitgliedschaft unterstützen.

Bank für Sozialwirtschaft Magdeburg
IBAN DE32 8102 0500 0007 4150 00
BIC BFSWDE33MAG

Hier können Sie online spenden:

Mitglieder im Verband: Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke Baden-Württemberg
Bayern | Berlin | Brandenburg | Mecklenburg-Vorpommern | Niedersachsen | Rheinland-Pfalz / Saarland
Sachsen | Sachsen-Anhalt | Thüringen

12065